

## Ergebnisse für Deutschland

### **Führungskräfte fordern Resilienz – aber die Realität in den Unternehmen sieht noch anders aus**

Fast alle Führungskräfte (95 %) halten Resilienz für sehr oder eher wichtig und 86 % geben an, bereits Maßnahmen ergriffen zu haben, um auf unvorhergesehene Ereignisse reagieren zu können. Gleichzeitig hält weniger als die Hälfte (40 %) ihr Unternehmen für widerstandsfähig, und 51 % geben an, dass sie nicht umfassend auf Störungen vorbereitet sind. Zu den größten Herausforderungen für einen stabilen Betrieb zählen demnach Datensicherheit (56 %), ausreichend Fachpersonal (54 %), eine weit entwickelte digitale Transformation (52 %) und die Kundenansprache über verschiedene Kanäle (51 %).

### **Resilienz: Verantwortliche sehen Entwicklung optimistisch**

Deutsche Führungskräfte sind zuversichtlich, wenn es darum geht, die „Resilienzlücke“ zwischen Anspruch und Wirklichkeit zu schließen. Die meisten (85 %) sind sich sicher, ihr Unternehmen mit der richtigen Beratung resilient aufstellen zu können. Zu den erwarteten Vorteilen einer entsprechenden Strategie gehören demnach eine schnellere Wiederherstellung von geschäftlicher Leistungsfähigkeit (89 %) und Verfügbarkeit von Technologien (85 %), eine raschere Einführung neuer Angebote als Reaktion auf eine veränderte Marktnachfrage (84 %) und eine Steigerung des Marktanteils durch eine flexible Anpassung von Systemen und Kultur an sich verändernde Bedingungen (85 %).

### **Innovation ist der wichtigste Treiber für mehr Resilienz**

Unter den definierten „Resiliency Rules“ Tempo und Agilität, Innovation, Fairness und Verantwortung, Datenkultur und -kompetenz und Neugier stufen deutsche Führungskräfte Innovation (59 %) als die wichtigste ein, wenn es darum geht, wettbewerbsfähig zu bleiben. Dahinter folgen Tempo und Agilität (57 %), Datenkultur und -kompetenz (52 %), Neugier (48 %) und Fairness und Verantwortung (47 %). Bei der Umsetzung dieser „Regeln“ spielen Daten und Analytics in nahezu allen Fällen (90 %) eine zentrale Rolle.

### **Datenqualität, Kosten und Personalmangel sind die größten Hürden**

Zu den größten Hürden beim Umsetzen der Resiliency Rules gehören eine mangelnde Datenqualität, hohe Kosten und nicht ausreichend qualifiziertes Personal. Ein Mangel an Neugier sehen hingegen nur 33 % der befragten deutschen Führungskräfte als Problem, im internationalen Vergleich sind es 51 %.

### **Unternehmen suchen externe Beratung für eine umfassende Strategie**

76 % der Befragten aus Deutschland räumen ein, für eine effektive Resilienzstrategie Unterstützung von außen zu benötigen. Externe Beratung nehmen die Verantwortlichen vor allem in den Bereichen Innovation (43 %) und Neugier (42 %) in Anspruch, gefolgt von Tempo und Agilität (41 %), Datenkultur und -kompetenz (38 %) und Fairness und Verantwortung (37 %).

Zur vollständigen Studie: <https://blogs.sas.com/content/resiliency/>